

# DIE

Magazin der Jungen Union Sachsen & Niederschlesien – [www.ju-sachsen.de](http://www.ju-sachsen.de)

# SCHWARZEN

# SEITEN

## Countdown 2019

# START

**Heft #1 März 2018**

**#Kampagne | Ideen und Ansätze für ein erfolgreiches Wahljahr 2019**

**#KoaV | Der Koalitionsvertrag mit Blick auf Sachsen**

**#Kabinett | Kultusminister Christian Piwarz im Interview**

## Liebe Mitglieder und Freunde,

Jamaika-Aus, SPD-Hickhack, „Zwergenaufstand“ der Jusos, GroKo – endlich, so möchte man meinen: Sechs Monate nach der Bundestagswahl haben sowohl die CDU auf dem 30. Bundesparteitag in Berlin und die SPD in einem Mitgliedervotum dem Koalitionsvertrag zugestimmt. Damit hat Deutschland wieder eine handlungsfähige Regierung. Das Ausscheiden von Thomas de Maizière aus der Bundesregierung und der Verlust des Bundesfinanzministeriums wiegen trotzdem schwer. Dennoch wurden viele positive Elemente im Koalitionsvertrag vereinbart, u. a.:

- ein neuer Aufbruch und Visionen für Europa,
- Entlastung der Familien,
- das wichtige Wirtschaftsministerium ist nach Jahrzehnten wieder in CDU-Hand,
- Digitalisierung und Glasfaserausbau weiter voranbringen,
- Zuwanderung steuern – Integration fordern,
- Strukturenergiewandel für die Lausitz eingeleitet.

Als Junge Union haben wir die Ergebnisse der Sondierungsgespräche und den Koalitionsvertrag in den vergangenen Wochen leidenschaftlich, aber auch kritisch diskutiert. Jetzt ist er unterzeichnet und die Arbeit der Bundesregierung kann beginnen. Mit Marco Wanderwitz als Parlamentarischen Staatssekretär für Bau und Heimat ist ein sächsischer Vertreter mit einer wichtigen Aufgabe innerhalb der Bundesregierung betraut.

Nach der Wahl von Alexander Dierks MdL zum Generalsekretär der Sächsischen Union habe ich die kommissarische Leitung des JU-Landesverbandes übernommen. Die Wahl von Alexander zum Generalsekretär ist ein Zeichen der Wertschätzung der professionellen Arbeit der Jungen Union in den vergangenen Jahren im gesamten Freistaat.

In Reflexion der Ergebnisse der Bundestagswahl und der Wahl von Michael Kretschmer zum Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen wollen wir auf unserem 41. Landtag neben einer ersten inhaltlichen Positionierung für die Landtagswahl 2019 an unserer eigenen Kampagnenfähigkeit arbeiten. Der Countdown für 2019 hat begonnen. Dem Thema Kampagnenführung widmet sich auch die vorliegende Ausgabe „Die Schwarzen Seiten“. Dafür werfen wir einen exklusiven Blick hinter die Kulissen von connect17.

Ich danke euch für die Unterstützung in den vergangenen Wochen und wünsche viel Spaß bei der Lektüre.



Euer Tom



## KAMPAGNE – COUNTDOWN 2019

- 4 Wahlanalyse 2017: Wenn die Politik an der Haustür klingelt
- 8 Von Tür zu Tür zum Wahlsieg – Mit Yvonne Magwas und Marco Wanderwitz beim Haustürwahlkampf
- 10 Fünf Fragen an Conrad Clemens
- 12 11 1/2 Tipps für mehr Traffic auf euren Social Media-Seiten



### KOALITIONSVERTRAG MIT BLICK AUF SACHSEN | S. 14

Eine Zusammenfassung von Ministerpräsident Michael Kretschmer



### PERSPEKTIVE LAUSITZ - HIER GEHT WAS! | S. 16



### KABINETT | S. 17

Der Durchsetzer - Christian Piwarz im Interview



### BERICHTE AUS DEN KREISVERBÄNDEN S. 19



### DANKE, ALEX! | S. 23

**IMPRESSUM** | **Herausgeber** taktiker Werbeagentur GmbH, Melanchthonstr. 7 | 01099 Dresden **Im Auftrag von** Junge Union Sachsen & Niederschlesien, Fetscherstraße 32/34 | 01307 Dresden, Mail: [post@ju-sachsen.de](mailto:post@ju-sachsen.de) **Chefredakteur** Hans-Jürgen Rosch, Mail: [chefredakteur@ju-sachsen.de](mailto:chefredakteur@ju-sachsen.de) **Redaktion** Hans-Jürgen Rosch **Anzeigenleitung** taktiker Werbeagentur GmbH **Autoren** Tom Unger, Prof. Dr. Mario Voigt MdL, Conrad Clemens, Paul Schäfer, Hans-Jürgen Rosch, Benjamin Brunner, Michael Kretschmer, Tom Lehnert **KV-Berichte** Franziska Kunze (Bautzen), Sarah Schalling (Chemnitz), Johannes Schwenk (Dresden), Tom Unger (Erzgebirge), Clemens Küche (Görlitz), Anne Jentsch (Leipzig), Dr. Hagen Schäfer (Meißen), Robert Frisch (Mittelsachsen), Florian Stehl (Nordsachsen), Sandro Zimmermann (Sächsische Schweiz-Osterzgebirge), Jan Schuster (Zwickau) **Fotonachweis** Titel: istock.com - alexsl, S. 4: Tobias Koch, S. 5: Junge Union Berlin, Christoph Ploß, Peter Hollek | Hollek Media, S. 7: Patrick Remfert, Tobias Koch S. 9: Sebastian Brückner, Paul Schäfer, S. 10/11: Patrick Remfert, Tobias Koch, S. 13: Benjamin Brunner | CROMATICS, S. 14: Pawel Sosnowski, S. 17: Ronald Bonss, S. 18: Hans-Jürgen Rosch **Grafiken** S. 12/13: Emojis: designed by Ibrandify - Freepik.com | Kohlegrafik: designed by Macrovector - Freepik.com **Vertrieb Print** Junge Union Sachsen & Niederschlesien **Vertrieb Digital** Eigenvertrieb **Druck** Aussiger Druckereien GmbH **Satz/Layout/Titellayout** taktiker Werbeagentur GmbH **Auflage** 1.400

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Es wird keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos übernommen. Die Redaktion behält sich vor, zugesandte Beiträge sinnwährend zu kürzen. Jeglicher Nachdruck von Fotos, Zeichnungen und Artikel, auch auszugsweise, bedarf der ausdrücklichen Zustimmung des Herausgebers. Die Urheberrechte für vom Herausgeber erstellte Anzeigenentwürfe bleiben bei „taktiker Werbeagentur“. Die Schwarzen Seiten erscheinen normalerweise drei Mal im Jahr. Im Rahmen der digitalen Ausgabe werden auch Links zu Internetinhalten anderer Anbieter bereitgestellt. Auf den Inhalt dieser Seiten haben wir keinen Einfluss. Für den Inhalt ist ausschließlich der Betreiber der anderen Website verantwortlich. Trotz der Überprüfung der Inhalte im gesetzlich gebotenen Rahmen müssen wir daher jede Verantwortung für den Inhalt dieser Links bzw. der verlinkten Seite ablehnen.

# WAHLANALYSE 2017: WENN DIE POLITIK AN DER HAUSTÜR KLINGELT

Der folgende Artikel wurde verfasst von Mario Voigt MdL und Conrad Clemens. Er ist Teil des Buchprojektes „Wahlanalyse 2017“ und wird hier in gekürzter Form veröffentlicht.

Politik ist Kontaktsport. Im Bundestagswahlkampf 2017 besannen sich die Parteien auf die direkte Ansprache des Wahlvolkes. **Wer in Zeiten von maximaler und permanenter digitaler Aufregung das Herz der Wähler gewinnen will, muss den direkten Draht zu ihm suchen.**

**Die direkte Wähleransprache liegt im internationalen Trend.** Die Republikaner klopfen beim US-Präsidentenwahlkampf 2016 an 24 Millionen Haustüren. In Großbritannien überraschte die Labour Party bei der Unterhauswahl mit großen Zugewinnen, weil das „Doorstep Game“ neu organisiert wurde. Und in Frankreich setzte Macrons Bewegungspartei „En Marche!“ in der Aufbauphase und im Wahlkampf um die Präsidentschaft kräftig auf Tür-zu-Tür-Wahlkampf.

In Deutschland befeuern neben dem geänderten Mediennutzungsverhalten der **Bürger zwei Trends das Engagement der Parteien, auf die Bürger direkt zuzugehen: frühe Wähler und späte Entscheider. Briefwählen ist ein wachsender Trend, 2017 lag der Briefwähleranteil bei 28,6 Prozent – ein Rekord!** Das Problem für die Parteien ist: Wenn der konventionelle Wahlkampf beginnt, fangen die Wähler bereits per Brief an zu wählen, ohne dass sie von der Wahlkampfkommunikation erreicht werden. Bei den späten Entscheidern verkehrt sich die kommunikative Aufmerksamkeit ins Gegenteil. Mehr als jeder dritte Wähler bildet sich in den letzten zehn Tagen vor der Wahl ein abschließendes Urteil.

Im Wahljahr 2017 rieben sich Journalisten und Beobachter verwundert die Augen, als besonders die CDU auf die Ansprache von Tür zu Tür setzte. **Die Union verband darin den Anspruch, einen modernen Wahlkampf mit klassischer Wähleransprache zu verbinden. Es ging um eine Haltung, auf die Menschen zuzugehen und sich den Fragen der Bürger zu stellen.**

Dieser Beitrag beleuchtet den Aufbau des Mobilisierungsprojekts der CDU „connect17“, ordnet es in die wissenschaftliche Forschung zum Thema Tür-zu-Tür ein und gibt einen Ausblick über die zukünftige Entwicklung der direkten Wähleransprache.



Angela Merkel und Peter Tauber haben den Haustürwahlkampf von Anfang unterstützt und sich regelmäßig persönlich informiert.

# connect17 für die direkte Wähleransprache

**Die CDU setzte konsequent auf Tür-zu-Tür-Ansprache. Die organisatorischen Vorarbeiten starteten bereits im Herbst 2015 unter Führung des Bundesgeschäftsführers Klaus Schüler.** Rund zwei Jahre vor dem eigentlichen Wahltag standen Themen und Debattenlagen noch nicht fest, aber es war offensichtlich, dass die direkte Wähleransprache eine wesentliche Rolle für den Erfolg ausmachen würde. Für die direkte Mobilisierung galt es, drei wesentliche Aspekte zu adressieren.

Erstens stand der organisatorische Projektaufbau im Mittelpunkt. Im September 2016 gründet man offiziell die Kampagneneinheit connect17. Sie verknüpfte die Parteigliederungen, die Vereinigungen der CDU und das Freiwilligenprogramm teAM aus den vorherigen Wahlkämpfen zu einem eigenständigen Direktansprache-Projekt. Um Reibungsverluste zu vermeiden und eine synchrone Kampagnenarbeit sicherzustellen, gab es eine enge Verzahnung mit der Jugendorganisation JU und eine Anbindung an die CDU-Landesverbände.

Zweitens galt es, die **Partei für die direkte Wähleransprache Tür zu Tür zu gewinnen. Hierbei wirkte die Überzeugungskraft von Angela Merkel und Peter Tauber.** Wesentlich waren jedoch die Beta-Tests und Erfolge bei den Landtagswahlen im Saarland, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen. Hierbei sticht besonders das Saarland als Initialzündung für das Wahljahr 2017 heraus, wo bei 217.000 Wählern für die CDU 75.000 Haushalte direkt per Tür- zu-Tür angesprochen wurden.

Drittens ging es um die gezielte Steuerung zum Bundestagswahltag. **In Trainings mit allen Kandidatenkampagnen der CDU, durch eine Wahlkampf-App connect17 und durch Anreizinstrumente mit neuartigen Gamification-Elementen** gewann man knapp 12.000 Unterstützer. **Es standen zwei Zeitfenster der Kampagne im besonderen Fokus: der Beginn der Briefwahlphase und die Schlussmobilisierung in den letzten 14 Tagen.** Ein wesentlicher Erfolgsindikator für connect17 war die Anzahl der erreichten Haushalte. Durch das Programm connect17 erreichte die CDU über 1,1 Mio. Bürger direkt.



Egal ob jung oder alt und ob in großen oder kleinen Teams. Das persönliche Gespräch ist das überzeugendste Wahlkampfmittel.



Die Schulung der Wahlkämpfer ist grundlegend für eine gute Organisation. Hier erläutert Mario Voigt MdL seine Erfahrungen aus der Landtagswahl 2014 in Thüringen.

# Vier wissenschaftliche Argumente aus dem Blickwinkel von connect17

## 1. Effektivitäts-Argument: Tür-zu-Tür wirkt

Zahlreiche Studien belegen die positiven Effekte von Tür-zu-Tür für die Wahlbeteiligung und den Wahlerfolg. Sie kommen alle zum Ergebnis: Tür-zu-Tür ist das effektivste Wahlkampfinstrument und fanden bspw. heraus, dass Tür-zu-Tür die Wahlbeteiligung um 8 Prozentpunkte steigert.

Blickt man auf das Wahljahr 2017 und connect17 sticht besonders die Landtagswahl im Saarland heraus, wo die CDU 48.000 neue Wähler hinzugewann und die Wahlbeteiligung um mehr als 8 Prozentpunkte anstieg. Erste Analysen für die Bundestagswahl legen nahe, dass das CDU-Ergebnis in den besonders engagierten Tür-zu-Tür-Regionen zwischen 1-2 Prozentpunkten besser abschnitt als im Durchschnitt. Bei aller Sorgfalt legt dies doch nahe, dass Tür zu Tür auch in Deutschland wirkt.

## 2. Vertrauens-Argument: Auge in Auge funktioniert es

Menschen vertrauen Menschen, wenn sie ihnen gegenüberstehen. Interpersonelle Kommunikation wird als zweckfreier wahrgenommen, der Kommunikator kann flexibler auf Widerstände reagieren und sein Gegenüber überreden, ohne voll überzeugen zu müssen. Es hilft, interpersonell zu kommunizieren, weil das Vertrauen der Wähler steigt, wenn sie jemanden menschlich erleben. Face-to-Face akzeptieren Wähler sogar den Haustürwahlkämpfer, selbst wenn die vorgetragene Meinung nicht ganz mit der eigenen übereinstimmt.

Die Erfahrungen bei connect17 zeigen, dass die Bürger sehr positiv auf die Ansprache Mensch zu Mensch reagieren. Nur ein verschwindend geringer Bruchteil reagierte ablehnend. Vielmehr begrüßte ein Großteil die direkte Ansprache und das Zugehen durch die Politik. Die Tür-zu-Tür Wahlkämpfer stießen auf Vertrauen und die Bürger begrüßten die direkte Ansprache durch die Politik. Dabei war es irrelevant, ob der Kandidat selbst oder ein Freiwilliger Kontakt aufnahm.

## 3. Revitalisierungs-Argument: Gib der Partei was zu tun

Klassische Wahlkampfinstrumente von der Großveranstaltung, dem Wahlkampfstand, bis zur Parteizeitung erreichen fast ausschließlich politisch interessierte Wähler. Politik ist gezwungen auf die potentiellen Wähler im wahrsten Sinne des Wortes zuzugehen. Dem Ortsverband kommt endlich

wieder eine wichtigere Rolle zu. Parteiarbeit von jung bis alt hat wieder Gewicht. Den traditionellen Strukturen und Mitglieder werden mehr Aufgaben und Verantwortung übertragen.

Tür-zu-Tür verbindet also Kandidat, Parteistrukturen und befreundete Vereinigungen. Und es hinterlässt einen bleibenden Effekt bei den Bürgern für nachfolgende Wahlen: Einmal angesprochen, steigt die Wahrscheinlichkeit des Wählers, auch beim nächsten Mal zu gehen. Ein guter Anreiz für die kommunalen Parteistrukturen, bei nationalen Programmen und Angeboten mitzumachen.

Die Parteibasis reagierte sehr positiv auf connect17 und die direkte Ansprache Tür-zu-Tür. Insgesamt fanden über 250 Trainings statt und nahmen rund 12.000 Mitglieder an connect17 teil. Der Binnenmobilisierung folgte die Ansprache der Wähler. Bemerkenswert ist, dass es der CDU mit connect17 gelang, über 1,1 Millionen Bürger direkt anzusprechen. Das sind fast 10 Prozent ihrer Wähler.

Mit neuen technologischen Möglichkeiten wie der App connect17 zum Erfassen des eigenen Engagements und der aktiven Teilnahmen an Rankings entstand ein Wettbewerb, der jeden einzelnen Wahlkämpfer zum Teil der größeren Kampagne werden ließ. Tür-zu-Tür erreichte somit ein größeres Engagement innerhalb der Partei und gab der Basis konkrete Handlungsoptionen, aktiv am Wahlkampf teilzunehmen.

## 4. Big-Data-Argument: Mit dem Wissen über den Wähler etwas anfangen

Seit 2004 verfeinern Kampagnen weltweit die Verwendung von wählerrelevanten Daten. Mit neuen technischen Innovationen, Apps und Kampagnen-Dashboards rücken die ferneren Tür-zu-Tür-Besuche ins Zentrum des Kampagnenhauptquartiers. connect17 setzte auf die Kenntnis der Parteibasis vor Ort, öffentlich zugängliche Daten von Landesämtern für Statistik oder aus anderen öffentlich zugänglichen Quellen. Dadurch wurde eine etwas genauere Eingrenzung der Wählerpotentiale auf geographischer Basis möglich. Dies nutzen die Kandidatenteams, um das Vorgehen in den Wahlkreisen zu priorisieren. Gleichzeitig vertraute man auf die Kenntnis der lokalen Gegebenheit und hinderte niemanden daran, dort von Tür-zu-Tür zu gehen, wo nach Potentialanalyse geringere Chancen vermutet wurden. Die verfügbaren Daten erlauben nicht die personengenaue Ansprache, wie bspw. in den USA.



Interne Mobilisierung für Haustüraktionen und Großevents spielt eine wichtige Rolle. Dann muss man aber auch mal „Danke“ sagen, wie hier beim Unterstützerfrühstück.

## Einschätzung und zukünftige Entwicklung

War die Tür-zu-Tür-Kampagne connect17 im Wahljahr 2017 hilfreich? Angesichts des Verlusts von Stimmen und Prozenten zum herausragenden Wahlergebnis der CDU bei der Bundestagswahl 2013 ist diese Frage berechtigt. Ohne die Rolle von einzelnen Wahlkampfinstrumenten innerhalb eines Gesamtwahlkampfes überbewerten zu wollen, sprechen zwei wesentliche Punkte aber für einen positiven Effekt:

- 1. Betroffene zu Beteiligten machen:** Es gelang die Parteibasis mit konkreten Aufgabenstellungen aktiv in die Kampagne einzubinden. Kandidaten- und Bundeskampagne arbeiteten eng zusammen. **Dadurch erreichte man eine Binnenmobilisierung für die Landtags- und Bundestagswahlen**, die auch bei den nächsten Landtags- und Kommunalwahlen eine Rolle spielen wird.
- 2. Tür-zu-Tür wirkt:** Durch diese Form der Wählerkommunikation erreichte man die Bürger unmittelbar und direkt. Ob der Bundestagswahlkampf 2017 einen Trend zur direkten Wählerkommunikation darstellt, werden die nächsten Wahlkämpfe beweisen. **Klar ist jedoch, dass Parteien zukünftig genauer nach Effekten und Wirkungen ihrer Wählerkommunikation fragen werden.**

Es scheint sicher, dass die direkte Ansprache auf digitalem Weg und durch Tür-zu-Tür wachsen wird. **Sie versprechen einen Dialog Mensch-zu-Mensch. In Zeiten schnell wechselnder Parteisympathien kommt es für die Parteien darauf an, Wege zu finden, mit dem Bürger direkt zu kommunizieren.** Im digitalen Informationsdickicht erweist sich der Direktkontakt als effektiver Weg zum Wähler, und die Haustürkampagne ganz besonders.

ANZEIGE



# VON TÜR ZU TÜR ZUM ERFOLG !

## Klinkenputzen für den Wahlsieg – Mit Yvonne Magwas und Marco Wanderwitz beim Haustürwahlkampf.

Mit dem Landtag der Jungen Union Sachsen & Niederschlesien fällt für uns der Startschuss für den Landtagswahlkampf 2019. Nicht nur die Inhalte eines Regierungsprogramms sind wichtig, um die Menschen im Freistaat davon zu überzeugen, die Sächsische Union zu wählen. Ein weiterer wichtiger Faktor ist und bleibt die Kampagne. Zur Bundestagswahl 2017 machten sich deutschlandweit tausende Wahlkämpfer und die 299 Direktkandidaten auf den Weg, um die Wähler ganz persönlich für die Union zu gewinnen. Kann der Tür-zu-Tür-Wahlkampf auch ein Schlüssel zum Erfolg für 2019 sein?

### Die Zeiten des klassischen Wahlkampfes sind vorbei

Wo es früher reichte, sich mit Infostand, Luftballons und einigen Flyern auf die Marktplätze der Region zu stellen, sind heute neue Wege gefragt, um die Wähler tatsächlich abzuholen. Das Internet mit seinen zahlreichen Social Media-Plattformen ist ein solcher Weg. Man erreicht schnell viele Menschen und ist für diese jederzeit zum Dialog verfügbar. Doch der Bundestagswahlkampf 2017 hat gezeigt, dass man eine moderne Kampagne durch eine weitere Strategie erweitern kann und sollte. Ein weiterer Schritt zum Erfolg kann der Tür-zu-Tür-Wahlkampf sein. Zahlreiche Schritte von Tür zu Tür haben auch einige unserer sächsischen Bundestagskandidaten mit ihren Unterstützern zurückgelegt.

### Best Practice-Beispiele in Sachsen

Der Wahlkreis von Yvonne Magwas ist der Vogtlandkreis. Rund 230.000 Menschen leben dort in 37 Städten und Gemeinden – ländlicher Raum pur. Für Yvonne Magwas hieß das im Wahlkampf wie auch sonst bei der Arbeit im Wahlkreis viel in der Fläche unterwegs zu sein, um möglichst viele Menschen persönlich anzusprechen. „Mein Kernteam für Tür-zu-Tür bestand aus zwölf Freiwilligen. Für unsere Aktionen haben wir uns in der Woche nach 16:00 Uhr getroffen und sind dann jeweils zu zweit unterwegs gewesen. Die Potenzialanalysen von connect17 waren für uns eine sehr gute Richtschnur, wo es sich lohnt zu klingeln“, so Yvonne Magwas.

Die Daten, die das gemeinsame Unterstützerbündnis von JU und CDU zur Verfügung stellte, berücksichtigten u.a. die CDU-Ergebnisse vergangener Wahlen innerhalb einer Gemeinde bzw. die der Wahllokalbezirke. Somit konnte gezielt an Stammwähler oder Unentschlossene herangetreten werden. Denn das ist das Ziel des Tür-zu-Tür-Wahlkampfes: Eigene Wählerschaft mobilisieren und Unentschlossene überzeugen.

Mit diesem Ziel waren auch Marco Wanderwitz und sein Team im Wahlkreis Chemnitzer Umland/Erzgebirgskreis II unterwegs. Ebenso wie das Vogtland ist dieser Wahlkreis ländlich geprägt und bietet im Gegensatz zu größeren Städten kaum die Möglichkeit in kurzer Zeit möglichst viele Wähler zentral anzusprechen. Der klassische Canvassing-Stand, wie er oft auf Wochenmärkten zu finden ist, kommt hier an seine Grenzen, wenn man möglichst unterschiedliche Altersschichten ansprechen möchte. Berufstätige trifft man nach Feierabend zu Hause an.

Marco Wanderwitz war mit seinem Team in über 20 Gemeinden vor Ort. Für die besuchten Anwohner gab es neben dem Gespräch und Kandidaten-Flyer einen für die Kampagne personalisierten Glückskeks. Auch Yvonne Magwas setzte auf eine persönliche Note: Ihre besuchten Wähler bekamen ein kleines Brot vom vogtländischen Bäcker. In beiden Wahlkreisen kamen die Give aways als persönliche Note gut an.

### Die Unterstützer

Als Direktkandidat wirbt man um das Vertrauen in die eigene Person. Natürlich entscheidet der Wähler an der Urne auch nach Parteipräferenz. Trotzdem sind vor allem die eigenen Positionen des Direktkandidaten und Sympathie entscheidend für das Kreuz auf dem Wahlzettel. Die persönliche Vorstellung ist der beste Weg, um es zu erhalten. Doch nicht nur der Kandidat selbst kann das Vertrauen gewinnen. Erwiesenermaßen erreichen dies auch Fürsprecher im unmittelbaren Dialog. Beide Wahlkampfteams erhielten gutes Feedback an den Haustüren. Es wurde positiv gesehen, dass die CDU so auf die Menschen zugeht und engagiert um ihre Stimme

wirbt. Die Unterstützer berichten von überwiegend guter Stimmung, die ihnen entgegenbracht wurde. Angenehme Gespräche, sachliche Diskussionen sowie die ein oder andere Einladung auf Kaffee und Kuchen waren die überwiegenden Erfahrungen der Unterstützer. Natürlich gab es auch Ablehnung, die mal mehr, mal weniger sachlich vorgetragen wurde. Das kennen Wahlkämpfer aber auch vom Infostand vorm Einkaufsmarkt.

## Abgerechnet wird zum Schluss

Magwas und Wanderwitz sind vom Erfolg der Tür-zu-Tür-Aktionen überzeugt. Ihre Wahlergebnisse geben den Bundestagsabgeordneten Recht. Marco Wanderwitz konnte seinen Wahlkreis erneut verteidigen. 35,1 Prozent der Wähler machten ihr Kreuz am 24. September bei ihm. Yvonne Magwas schaffte zum ersten Mal den direkten Einzug in den Deutschen Bundestag mit 35,0 Prozent. Sie gehören damit zu den Kandidaten mit den besten Erststimmenergebnissen im Freistaat. In den Gemeinden wo Tür-zu-Tür-Aktionen stattfanden, fuhren sowohl Magwas als auch Wanderwitz die besten Ergebnisse ihrer Wahlkreise ein. Im Vogtland warben die Wahlkämpfer an gut 2000 Haustüren für das Vertrauen in die Kandidatin und die CDU. Team Wanderwitz besuchte rund 4000 Haushalte. Beides Bilanzen, die sich sehen lassen können. Auch über den Wahlkampf hinaus wollen die Abgeordneten deshalb an der Kampagne festhalten und verteilen ihre Newsletter analog, kommen mit den Menschen im Wahlkreis bei ihnen zu Hause in Gespräch.



ANZEIGE



**CDU**

**YVONNE  
MAGWAS**  
Bundestagsabgeordnete  
für das Vogtland  
Wahlkreisbüro Auerbach  
Altmarkt 4, 08209 Auerbach  
[www.magwas.de](http://www.magwas.de)



**CDU**

**MARCO  
WANDERWITZ**  
Bundestagsabgeordneter für  
Chemnitzer Umland - Erzgebirgskreis II  
Wahlkreisbüro  
Schulstraße 32 (Eingang Külz-Platz)  
09337 Hohenstein-Ernstthal  
[twitter.com/wanderwitz](https://twitter.com/wanderwitz)



## FÜNF FRAGEN AN CONRAD CLEMENS

So manchem Mitglied ist Conrad schon als Bundesgeschäftsführer der Jungen Union Deutschlands bekannt. Seit 2014 leitet er die Bundesgeschäftsstelle und arbeitet mit Paul Ziemiak erfolgreich für den Verband. Im letzten Jahr hat er zusätzlich die CDU-Kampagne connect17 im Konrad-Adenauer-Haus als Kampagnenmanager geführt. Über die Vorbereitungen für den Deutschlandtag in Dresden, im Oktober 2017, haben einige JU-Mitglieder Conrad auch persönlich kennengelernt.

Es scheint ihm bei uns in Sachsen gefallen zu haben, denn er soll am 16. April 2018 vom Landesvorstand der Sächsischen Union zum neuen Landesgeschäftsführer gewählt werden. Keine einfache Zeit, schließlich muss ein Superwahljahr vorbereitet werden. Grund genug für uns, Conrad ein paar Fragen zu stellen, um ihn noch besser kennen zu lernen.

**Lieber Conrad, es freut uns sehr, dass Du unseren Landesverband in den kommenden Jahren tatkräftig unterstützen möchtest. Wie kam es dazu und was hat Dich dazu bewogen, nach Sachsen zu kommen?**

Eigentlich komme ich nach Sachsen zurück. Die Oberlausitz ist die schöne Region aus der ich stamme, meine Eltern und viele andere Familienmitglieder leben dort. Anfang des Jahres hat mich Michael Kretschmer angesprochen und gefragt, ob ich die Aufgabe des Landesgeschäftsführers übernehmen

möchte. Ich habe mich sehr gefreut und nehme die neue Herausforderung gerne an!

**Was für Herausforderungen siehst Du hier auf Dich zu kommen?**

Die Ergebnisse der Bundestagswahl waren ein Schock. Jetzt müssen sich CDU und Junge Union berappeln und Wähler zurückgewinnen.

**Welche ersten Schritte denkst Du, werden notwendig sein?**

Erstmal eine Wohnung in Dresden suchen...das ist schon gar nicht so einfach (lacht). Und natürlich das Team der Landesgeschäftsstelle kennenlernen. Die schlagkräftige JU kenne ich ja bereits vom tollen Deutschlandtag in Dresden.

**Welche Wahlkampfmittel stehen für Dich im Vordergrund?**

Wenn wir 2019 erfolgreich sein wollen, müssen wir wieder näher bei den Menschen sein. Haustürgespräche sind ein Weg. Michael Kretschmer geht mit seinem erfolgreichen Dialogformat voran, jetzt ist die Partei dran.

**Wo kann man Dich antreffen, wenn Du nicht gerade im Büro oder für die Partei unterwegs bist?**

Im Grünen Gewölbe...um mich daran zu gewöhnen, dass die CDU Sachsen so viel mit der Farbe Grün macht (lacht).



Folgt Conrad via



<https://www.facebook.com/conrad.clemens>



@conrad\_clemens



@ConradClemens

ANZEIGE

## SEMINARREIHE

**BKS**

Bildungswerk für  
Kommunalpolitik  
Sachsen e.V.

# Collegium regional – Wissen vor Ort

- Grundlagen der Kommunalpolitik
- Kommunalpolitik in den Medien
- Kommunikation im öffentlichen Raum
- Demokratie braucht Mehrheiten – zwischen Konsens und Konflikt

mit renommierten und erfahrenen Referenten  
(Termine und Veranstaltungsorte individuell vereinbar)

Schulstraße 5  
02977 Hoyerswerda

Tel.: 03571-407217  
Fax: 03571-407219

bks@bks-sachsen.de  
www.bks-sachsen.de

# 11 ½ TIPPS FÜR MEHR TRAFFIC AUF EUREN SOCIAL MEDIA-SEITEN

Von Benjamin Brunner

## 1. Seid relevant

Postet nur Inhalte, die für eure Fans von Interesse sind, sonst folgt die Höchststrafe: das Entfolgen.



## 2. Seid interaktiv

Bindet eure Fans mit ein und gebt ihnen die Möglichkeit, abzustimmen, Feedback zu geben und reagiert darauf und kommt mit ihnen ins Gespräch.

## 3. Achtet auf die Posting-Zeit

Erreicht eure Fans, wenn sie online sind, sonst geht der Post in der Timeline unter. Prüft, wann die meisten eurer Fans online sind.

## 4. Achtet auf Regelmäßigkeit

Einmal im Monat ist auch „regelmäßig“, aber zu wenig. Schaut, dass ihr immer genügend Artikel auf Lager habt, damit ihr auch etwas posten könnt, wenn der Alltag mal nichts bietet.



**5. Kennt eure Zielgruppe**

Schaut, was eure Fans interessiert und bietet ihnen mehr davon. Werdet aber nicht müde, auch mal neues auszuprobieren.

**6. Nutzt Seiten-Statistiken**

Was eure Fans mögen und wann sie online sind, zeigen euch die Seiten-Statistiken. Diese gibt es aber nur für Fan-Seiten. Euer privates Profil könnt ihr so nicht analysieren.

**7. Richtiges Format = richtiges Ziel**

Ihr seid auf mehreren Kanälen unterwegs?! Was auf dem einen Kanal funktioniert, kann auf dem anderen zum Rohrkrepiierer werden. Bereitet jedes Posting kanal-spezifisch auf.

**8. Seid kreativ**

Schaut regelmäßig, was es für neue Möglichkeiten gibt und probiert euch aus. Eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

**9. Keine Tricks**

Wenn Überschriften oder Bilder etwas versprechen, was der Text nicht halten kann, wird der Leser nur unnötig verärgert. Versucht es gar nicht erst. Ehrlichkeit währt am längsten.

**10. Videos direkt hochladen**

Im Internet herrscht die Aufmerksamkeitsökonomie. Es gefällt Facebook zum Beispiel gar nicht, wenn ihr Videos vom Konkurrenten Youtube verlinkt. Deshalb immer schön alles direkt hochladen.

**11. Kein Spam, nicht zu werblich**

Eure Fans merken, wenn ihr ihnen etwas aufdrängen wollt. Seid immer offen und ehrlich und markiert eventuelle Werbungen.

**11 1/2. Seid authentisch**

Die Leute folgen euch, weil sie sich für das interessieren, was ihr macht. Deshalb müsst ihr euch nicht verstellen, sondern seid einfach ihr selbst.



Benjamin Brunner ist Projektmanager, sympathischer Naturbursche und begeisterter Social-Media-Manager bei der Dresdner Kreativagentur CROMATICS. Dort ist er der Pro, wenn es um die technische und strategische Planung von Social-Media-Kampagnen geht. Während die Klickraten durch die Decke gehen, bleibt Benjamin ganz entspannt und erdig. Irgendwo zwischen dem Erzgebirge und der Welt.



## DER KOALITIONS- VERTRAG MIT BLICK AUF SACHSEN

**Eine Zusammenfassung der Ergebnisse vom Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen und Landesvorsitzenden der Sächsischen Union Michael Kretschmer.**

### **Liebe Freunde der JU Sachsen & Niederschlesien,**

nach intensiven und harten Verhandlungen haben sich CDU, CSU und SPD auf einen Koalitionsvertrag verständigt. Das ist ein gutes und wichtiges Signal für unser Land, denn die Vereinbarung schafft die Grundlage für eine stabile und verlässliche Bundesregierung, welche die vor uns liegenden Aufgaben entschlossen angehen kann.

Viele der vereinbarten Vorhaben und Projekte weisen in die richtige Richtung und werden Deutschland voranbringen. Dennoch ist auch dieses Verhandlungsergebnis ein Kompromiss und ich hätte mir noch mehr Zukunftsorientierung und mehr Mut zu neuen Wegen gewünscht. Gleichwohl enthält die Koalitionsvereinbarung viele Punkte, die für Sachsen wichtig sind. Mit der Offensive für Bildung, Forschung und Digitalisierung setzt die Vereinbarung einen wegweisenden Schwerpunkt. Für die weitere Stärkung der frühkindlichen Bildung, den Ausbau der Ganztagsbetreuung und der digitalen Infrastruktur an den Schulen sollen mehr als 10 Milliarden Euro durch den Bund bereitgestellt werden. Gleiches gilt für den flächendeckenden Ausbau der Glasfasernetze und Deutschland soll eine Vorreiterrolle beim Aufbau des 5G-Mobilfunkstandards einnehmen. All dies ist für Sachsen ebenso wichtig wie die geplanten Investitionen in die Hochschulen und in Forschung und Entwicklung, die Einführung der steuerlichen Forschungsförderung und die Stärkung der beruflichen Bildung und der dualen Ausbildung. Wichtig ist auch das klare Bekenntnis zum Industriestandort Deutschland und zu Zukunftstechnologien wie der Mikroelektronik, bei denen unser Freistaat eine Schlüsselrolle spielt. Die genannten Investitionen des Bundes werden einen wichtigen Beitrag dazu leisten, damit wir unseren Wohlstand auch in Zukunft sichern können. Gleichzeitig wird es eine finanzielle Entlastung der Bürgerinnen und Bürger insbesondere mit kleinen und mittleren Einkommen geben. Der Solidaritätszuschlag wird für 90% der Zahler abgeschafft werden. Familien und Kinder werden noch stärker gefördert: Mit einer Erhöhung

des Kindergelds um 25 Euro pro Monat und Kind, einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf und der Einführung eines Baukindergelds.

Vereinbart wurden zudem konkrete Schritte für spürbare Verbesserungen in der Pflege und eine flächendeckend gute Gesundheitsversorgung, gerade auch in den ländlichen Regionen. Mit der Einführung einer Grundrente soll die Lebensleistung jener Bürgerinnen und Bürger besser anerkannt werden, die jahrzehntelang gearbeitet, Kinder erzogen und Angehörige gepflegt haben.

Damit sich unser Land auch in Zukunft gut entwickelt, unsere Wirtschaft weiter wächst und wir eine gute Versorgung im Bereich von Gesundheit und Pflege erreichen können, werden wir in Sachsen wie in Deutschland auf qualifizierte Zuwanderer angewiesen sein. Dafür soll auf Bundesebene ein Regelwerk geschaffen werden.

Zur Stärkung der Inneren Sicherheit wird die Schaffung von 7.500 zusätzlichen Stellen bei den Sicherheitsbehörden des Bundes beitragen. Die Bundespolizei soll im Rahmen ihrer Zuständigkeiten bundesweit eingesetzt werden und an Kriminalitätsschwerpunkten wirken können. Damit soll sie auch einen Beitrag zu mehr Sicherheit in den Grenzregionen leisten können.

Die Verhandlungspartner sind sich darin einig, dass die Integrationsfähigkeit unserer Gesellschaft nicht überfordert werden darf. Mit der Steuerung und Begrenzung von Migration und der Beschleunigung von Asylverfahren haben zentrale sächsische Forderungen Eingang in den Koalitionsvertrag gefunden. Die erreichte spürbare und nachhaltige Reduzierung der Flüchtlingszahlen soll damit verstetigt werden.

Die Braunkohle wird im Lausitzer und im Mitteldeutschen Revier auch weiterhin zu einer verlässlichen und wirtschaftlichen Energieversorgung beitragen und zehntausende Arbeitsplätze sichern. Es ist ein wichtiges Signal, dass in der

Koalitionsvereinbarung auf ein Datum für den Ausstieg aus der Braunkohle verzichtet wird. Der vereinbarte Fonds für die Strukturentwicklung in den betroffenen Regionen in Höhe von 1,5 Milliarden Euro ist ein erster Schritt, dem weitere folgen müssen.

Eine gute Nachricht für Sachsen ist auch die vereinbarte Fortsetzung hoher Investitionen in die Infrastruktur und die Beschleunigung von Planungs- und Bauvorhaben. Vereinbart wurde auch die Förderung der Mobilität im ländlichen Raum, der Barrierefreiheit und Sanierung von Bahnhofsgebäuden und der Elektrifizierung regionaler Schienenstrecken. Die vereinbarte Beschleunigung grenzüberschreitender Schienenverbindungen soll auch dem Ausbau der Verbindungen zu unseren Nachbarn in Polen und Tschechien dienen. Dass der Flughafen Leipzig/Halle als Logistikstandort gestärkt wird, ist ein weiterer Erfolg für Sachsen.

Schließlich ist auch das klare Bekenntnis zur Förderung strukturschwacher Regionen insbesondere in den neuen Bundesländern und zum Einsatz für eine starke EU- Kohäsionspolitik eine gute Nachricht für Sachsen. Das gilt auch für die stärkere Beteiligung des Bundes an der Finanzierung der Sonder- und Zusatzversorgungssysteme der ehemaligen DDR.

Die CDU verantwortet in der neuen Bundesregierung wichtige Zukunftsthemen: von Wirtschaft und Energie über Bildung und Forschung, Gesundheit und Pflege bis hin zum ländlichen Raum. Ich bin deshalb zuversichtlich, dass die Bundesregierung weiterhin ein wichtiger Partner für eine gute Entwicklung unseres Freistaates sein wird.

Mit freundlichen Grüßen

Euer



ANZEIGE



**Sebastian Fischer**





**Jan Löffler**

**Mitglieder des Sächsischen Landtages**

selbstständiger Küchenmeister  
Verbraucherschutzpolitischer Sprecher  
Weinpolitischer Sprecher  
Salzgasse 2  
01558 Großenhain  
sebastian.fischer@slt.sachsen.de  
Tel.: 03522 - 38883  
Fax: 03522 - 38884  
www.sebastianfischer.info

Bankkaufmann / Betriebswirt (VWA)  
Haushalts- & Finanzausschuss  
Innenausschuss  
Kirchplatz 8  
08412 Werdau  
jan.loeffler@slt.sachsen.de  
Tel.: 03761 - 477936  
Fax: 03761 - 477935  
www.jan-loeffler.info

# PERSPEKTIVE LAUSITZ – HIER GEHT WAS!

Tom Lehnert

**Der Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD hat die deutschen Braunkohlegebiete wieder in den Fokus gerückt. Die Richtung ist nun klar: Ausstieg aus der Kohle und Einstieg in den Strukturwandel. Einige Perspektiven darauf – zusammengefasst von unserem JU-Mitglied Tom Lehnert.**

Wer in die Oberlausitz kommt, wird sich sehr schnell heimisch fühlen. Das liegt einerseits am ländlichen Idyll und andererseits an den warmherzigen Menschen. Es herrscht ein Geist des gemeinsamen Schaffens. Und doch knirscht es gesellschaftlich und wirtschaftlich – die Region hat eine Mammutaufgabe zu meistern.

## Einige Fakten

Die zum Teil sorbisch geprägte Oberlausitz in Sachsen erstreckt sich vom Mittelgebirge bei Zittau bis hin zur Heide- und Teichlandschaft in Richtung Hoyerswerda. Hier wohnen ca. 560.000 Menschen. Allerdings verliert die Region Einwohner – am stärksten junge Menschen zwischen 20 und 25 Jahren.

Insgesamt sind ca. 196.000 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Allein die Lausitz Energie Bergbau AG (LEAG) beschäftigt 8.000 Menschen, Bombardier über 2.000 und Siemens ca. 600 Menschen. Bei allen drei Unternehmen steht die Frage der Arbeitsplatzsicherheit im Raum.

## Viele Fragen – wenige Antworten?

Doch was macht eine solche Unsicherheit mit den Menschen in der Region? Sie wirft Fragen nach individuellen Perspektiven auf! Fragen, die auf bundespolitischer Ebene angekommen sind. Im Koalitionsvertrag 2018 ist die Erarbeitung eines Plans für das Ende der Kohleverstromung sowie die finanzielle Absicherung des Strukturwandels vorgesehen. Eine Perspektive ist das noch nicht ganz.

Im Freistaat Sachsen arbeitet Michael Kretschmer mit Hochdruck und deutlich konkreter daran, die Diskussion um die Zukunft in der Lausitz anzuschieben und Pflöcke für die wirtschaftliche Entwicklung einzuschlagen. Das im März in Weißwasser durchgeführte Forum Lausitz, die Gründung eines Forschungsinstituts für Zukunftstechnologien in Görlitz und das Förderprogramm zur Stärkung des ländlichen Raums sind Mosaiksteine für den Aufbruch in dieser Region.

In der Lausitz selbst wird der Wandel im Kleinen eingeleitet – in Kommunen, Wirtschaftsvereinigungen und den Unternehmen selbst. Die JU begleitet dies mit unterschiedlichen Diskussionsformaten.

## Und nun? – Anpacken!

Sehr oft kommt die Frage nach einem Plan. Derzeit hat man in der Lausitz das Gefühl, dass von außen viele Menschen entscheiden, was für die Region besser oder schlechter sei. Das wissen die Oberlausitzer jedoch am besten. Es braucht daher keinen Plan, sondern eine politische Strategie, die besten Rahmenbedingungen für Prosperität und Selbstentfaltung dieser ideenreichen und wertvollen Region zu schaffen. Dazu ist eine sinnvolle und ehrliche Einbeziehung aller Akteure in der Lausitz wichtig, um die anstehenden Entwicklungen gemeinsam und tragfähig zu gestalten. Und es braucht die Einsicht, dass ein von außen gesteuerter Wandel die Potentiale dieser Region nicht fördern wird. Mit einem stringenten Vorgehen von Bund, Land und Kommunen bei der Unterstützung

von Infrastrukturvorhaben, der Digitalisierung sowie dem Bürokratieabbau für mittelständische Unternehmen wird der Wandel in der Lausitz durch die Menschen selbst leistbar. Die CDU hat hierbei die zentrale Rolle! Legen wir los und schaffen das, was andere schlicht nicht können – verantwortungsvolle Politik für die Menschen in der Lausitz!





## DER DURCHSETZER

**Nach vielen Jahren intensiver Debatten in der Partei, der Landtagsfraktion und zwischen den Koalitionspartnern scheint Christian Piwarz als neuer Kultusminister zu gelingen, was seinen Vorgängern verwehrt blieb: den bundesweiten Wettbewerb um junge Lehrer für Sachsen zu gewinnen. Paul Schäfer und Hans-Jürgen Rosch sprachen mit ihm über seine Berufung, die Lehrerverbeamtung und andere aktuelle Themen.**

**Lieber Christian, Deine Berufung zum Staatsminister für Kultus hat viele überrascht. Dabei warst Du in den vergangenen Jahren bereits intensiv in die Schulpolitik eingebunden. Womit genau hast Du Dich auseinandergesetzt?**

Zu Beginn meiner parlamentarischen Arbeit war ich drei Jahre Mitglied im Schulausschuss und später als Parlamentarischer Geschäftsführer habe ich an vielen weiteren schulpolitischen Themen mitgewirkt. Schulpolitik ist eines der dominierenden Themen in der Landespolitik und die Berührungspunkte waren vielfältig. Nicht zuletzt habe ich über sechs Monate mit der SPD die Novelle des Schulgesetzes ausverhandelt. Letztendlich geht es nicht nur darum, wie man inhaltlich aufgestellt ist, sondern darum, ein Ministerium zu führen. Dafür braucht man Führungsverantwortung und Führungsethik und offensichtlich habe ich beides in der Fraktion unter Beweis gestellt, so dass der Ministerpräsident Michael Kretschmer mir zutraut, dieses Haus zu führen.

**Du bist selbst Vater von Kindern, die bereits zur Schule gehen. Wie stellst Du Dir aus den beiden Perspektiven des Vaters und**

**des Kultusministers die Schule der Zukunft vor und prallen da eventuell zwei gegensätzliche Welten aufeinander?**

Wir müssen für alle Kinder die bestmögliche Option schaffen, dass sie für das, was sie im Leben erwartet, vorbereitet sind. Schule kann einiges dafür tun, aber es beginnt bereits im Elternhaus und im Kindergarten. Schule ergänzt die bisherige Erziehung. Schule muss Wissen und Kompetenzen vermitteln. Schüler müssen lernen, wie man Wissen anwendet, wie man selbst aus einer Problemstellung heraus eine Lösung erarbeitet und damit fit für den weiteren Bildungsweg ist. Wir müssen unser Augenmerk darauf legen, dass wir gut ausgebildete und allseits gut gebildete junge Menschen in unserem Land haben, die irgendwann mal die Gesellschaft weiter tragen.

**„Die Kommunen müssen sich auch selbst um gute Bedingungen kümmern.“**

**Noch vor Deiner Amtszeit wurden vielversprechende Konzepte zur Medienbildung und Digitalisierung der Schulen und zur Stärkung der demokratischen Schulentwicklung und politischen Bildung an sächsischen Schulen vom Kultusministerium veröffentlicht. Wie läuft es mit der Umsetzung?**

Das Handlungskonzept „W wie Werte“ wird umgesetzt. Vieles geht sehr schnell, manches braucht allerdings Zeit. Wichtig ist, dass wir einen starken Partner haben, der die Thematik losgelöst von der Schule aber dennoch fokussiert auf die Schule weiterbetreibt. Das wird die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung übernehmen. Sie wird weitere Formate entwickeln, wie zum Beispiel „Schule im Dialog“. Schüler sollen lernen, wie man Partizipation in der Schule miteinander lebt, wie man einen demokratischen Diskurs miteinander führt und vor allem auch aushält. Es ist wichtig, dass man lernt, die Meinung des anderen zu akzeptieren und versucht, mit eigenen Positionen zu überzeugen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass wir diejenigen, die an den Schulen mit diesen Aufgaben betreut sind, unterstützen. Beispielsweise wollen wir die Arbeit des Schülersprechers stärker würdigen. Und wir werden die politische Bildung in Form des Faches Gemeinschaftskunde bereits ab der 7. Klassenstufe einführen.

Es geht aber nicht nur darum, ein einzelnes Fach zu schaffen, sondern politische Bildung fachübergreifend darzustellen und eine diskursive Auseinandersetzung mit unserem Gesellschaftssystem zu erreichen. Junge Menschen sollen in der Lage sein, am demokratischen Diskurs teilzuhaben und ihn aktiv mitzugestalten.

**Gleiches gilt ja auch für die Welt der neuen Medien. Junge Menschen sollen verstehen, kritisch analysieren und vor allem selbst mitmachen. Hinzu kommen aber noch die Schaffung der digitalen Infrastruktur in den Schulen und die Ausbildung der Lehrer, um die neuen Medien gezielt einzusetzen. Wie geht es da voran?**

Die Digitale Bildung ist ein wesentlich stärker fachübergreifendes Thema. Dafür wird es eine umfangreiche Überarbeitung der Lehrpläne für das Schuljahr 2019/2020 geben, bei der wir uns folgende Fragen stellen müssen: Was ist möglich an digitalen Inhalten? Wie können wir Wissen mit digitalen Inhalten vermitteln? Wie können wir gleichzeitig die Medienkompetenz und Mediennutzungskompetenz junger Menschen stärken.

Das zweite Thema ist die Aus- und Weiterbildung der Lehrer. Sie sollen ausreichend befähigt sein, die geforderten Inhalte umzusetzen und gegenüber ihren Schülern Vorreiter zu sein. Der dritte wichtige Punkt sind digitale Endgeräte. Hier stellt sich die Frage, ob die Schule selbst Endgeräte anschafft oder ob wir Geräte nutzen, die Schüler höherer Klassen sowieso dabei haben. Da müssen wir auch über Datensicherheit und



Datenschutz reden.

Und zu guter Letzt müssen wir schauen, dass wir unsere Schulen möglichst schnell an Breitbandinternet anschließen. Da reden wir nicht über 50 oder 100 MBit/s sondern über Gigabitnetze, damit das Netz nicht zusammenbricht, wenn mehrere Klassen gleichzeitig online sind. Die Übergangstechnologie des Vectorings reicht da nicht mehr aus und viele Kommunen haben bereits angekündigt, dass sie ihre Schulen vorrangig ans Glasfasernetz anschließen möchten.

**Ein weiteres großes Problem ist, junge Lehrer für den ländlichen Raum zu gewinnen. Es gab zwar bereits entsprechende Programme, aber die Zahlen sind noch nicht ausreichend. Gibt es weitere Überlegungen?**

Die Regierung hat jetzt ein Handlungsprogramm verabschiedet. Wesentliches Ziel dabei ist, mehr Lehrer für den Schuldienst in Sachsen zu gewinnen. Das Programm sieht gleich mehrere Maßnahmen vor. Neben der Verbeamtung wird es zum Beispiel auch einen Anwärterzuschlag geben. Er soll Referendaren gezahlt werden, die bereit sind ihren Vorbereitungsdienst im ländlichen Raum zu absolvieren. Aber man muss auch überlegen, wie attraktiv sich der ländliche Raum selbst macht. Man könnte jungen Praktikanten als Kommune zum Beispiel ein kostenloses Zimmer in einer WG zur Verfügung stellen. Oder wenn ein Referendar anschließend an der Schule bleiben möchte: Findet er angemessenen Wohnraum? Ist ein Kita-Platz für seinen eigenen Nachwuchs sicher? Die Kommunen müssen sich auch selbst um gute Bedingungen kümmern.

**Was für kurzfristige Ziele setzt Du Dir bis zum Ende der Legislaturperiode?**

Das drängendste Problem ist der Lehrerberuf, den wir decken müssen. Wir werden in den nächsten Jahren konstant hohe Einstellungsbedarfe von 1.400 bis 1.800 Lehrern haben. Den können wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht selbst decken. Das heißt, wir müssen zwei Dinge schaffen: Junge, fertig ausgebildete Lehramtsstudenten in Sachsen halten und gleichzeitig Lehrer aus anderen Bundesländern für uns gewinnen. Beides steht und fällt mit einem attraktiven Angebot, das wir jetzt mit dem Handlungsprogramm machen können. Damit können wir mittelfristig auch über ganz andere Dinge sprechen, nämlich wie wir Schule im Freistaat Sachsen in Zukunft gestalten möchten.

# BERICHTE AUS DEN KREISVERBÄNDEN

## BAUTZEN

### NEUWAHLEN, FUSSBALL, KARNEVAL



Zum Auftakt in das neue Jahr stand bei uns die Neuwahl des Kreisvorstandes an. Nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch unsere Gäste, die Kreisvorsitzenden aus Dresden (Denny Schneider), Nordsachsen (Florian Stahl) und dem Erzgebirge (Tom Unger) waren sich einig, dass das Team um Franziska Kunze in den vergangenen zwei Jahren hervorragende Arbeit geleistet hat. So war es keine Überraschung, das Franzi, ihre Stellvertreterin Alexandra Zins und die Schatzmeisterin Anna Ziesch jeweils einstimmig in ihren Ämtern bestätigt wurden. Die neu- und wiedergewählten Beisitzer spiegeln einen erfrischenden Mix aus Er-

fahrenheit und jungen Ideen wieder. Am 3. Februar haben wir wieder das zur Tradition gewordene Fußballturnier von Hermann Winkler MdEP, Aloysius Mikwauschk MdL und Frank Hirche MdL unterstützt und dabei neue Freunde für die Junge Union gewonnen. Wenige Tage später waren wir beim alljährlichen Politischen Aschermittwoch von Marko Schiemann MdL in der Bautzener Schützenplatzhalle zu Gast; bei dem Thüringens ehemaliger Ministerpräsident Dieter Althaus und unser Ministerpräsident Michael Kretschmer ehrliche und kraftvolle Worte fanden, die die ganze Halle mitrissen.

## CHEMNITZ

### SPANNENDE THEMEN FÜR JUNGE MENSCHEN



Nachdem im November 2017 der Kreisvorstand der Jungen Union Chemnitz neu gewählt wurde, fand Anfang dieses Jahres die konstituierende Sitzung statt. Zu den Themen, die in Chemnitz von besonderer Bedeutung sind, sind 2018 folgende Veranstaltungen geplant: Neben der Perspektivwerkstatt zu Handwerk und Ausbildung, wollen wir mit Vereinen und Ehrenamtlichen darüber sprechen, "Was die Gesellschaft zusammenhält". Die Reihe "Pizza & Politik" wollen wir in diesem Jahr mit kommunalen Themen gestalten. Der neu gewählte Kreisvorstand hat sich zum Ziel gesetzt, mit diesen Inhalten insbesondere junge Menschen anzusprechen und auf die JU aufmerksam zu machen. Vor dem Hintergrund des wachsenden

Populismus' in Deutschland ist gerade dies von besonderer Bedeutung. Daher sind wir besonders stolz, dass vier Vertreter der Chemnitzer JU im letzten

Jahr in den CDU-Kreisvorstand gewählt wurden, um dort die jüngere Zielgruppe und die Interessen der Jungen Union zu repräsentieren.

ANZEIGE



## Mehr Sachsen in Europa

<p><b>Leipzig</b> D-04107, Wilhelm-Leuschner-Platz 12 Tel.: +49 341 / 9 93 90 96 Fax: +49 341 / 9 62 80 64</p>	<p><b>Bautzen</b> D-02625, Hohengasse 16 Tel.: +49 3591 / 4 10 95 Fax: +49 3591 / 4 10 98</p>
<p><b>Dresden</b> D-01067, An der Kreuzkirche 6 Tel.: +49 351 / 8 29 66 22 Fax: +49 351 / 8 29 66 25</p>	<p><b>Zittau</b> D-02763, Bautzner Str. 2 Tel.: +49 3583 / 79 01 40 Fax: +49 3583 / 79 01 41</p>

[www.hermann-winkler.eu](http://www.hermann-winkler.eu)  
[hermann.winkler@europarl.europa.eu](mailto:hermann.winkler@europarl.europa.eu)

Hermann Winkler  
Mitglied des Europäischen Parlaments



DRESDEN

»MASCHINE LÄUFT!«



Die Regierungsbildung hat in den letzten Monaten viel zu viel Raum eingenommen. Nicht zuletzt, weil die wesentliche Sacharbeit auf der Strecke blieb. Während in Berlin die Maschine still stand, lief sie zum Jahresbeginn in Dresden bereits zu Hochtouren auf. Mit viel Hirnschmalz, dem ein oder anderen Streit und Pils haben unsere Mitglieder ein Thesenpapier zum Dresdner Flughafen, einen Antrag zur Unterstützung der Start-up-Szene, eine Positionierung zum Gemeinschaftskundeunterricht und zur kommunalen Kulturförderung verabschiedet. Dazu gab es ein Eckpunktepapier zur „Smart City Dresden“, zwei neugewählte Beisitzer und eine leidenschaftliche Grundsatzdiskussion nebst schillerndem Antrag zur „GroKo“ vs. Minderheitsregierung. Letzterer hatte nicht zuletzt den Sonderkreisparteitag der Dresdner Union zum Votum der Basis zur Koalitionsentscheidung mit angestoßen. Summa summarum: Zusammen sind wir erfolgreich ins Jahr 2018 gestartet und blicken freudig dem Landestag in Delitzsch entgegen.

ERZGEBIRGE

7. JÜDISCHER ABEND – FESTE UND FEIERTAGE IM JUDENTUM



Am 19.11.2017 veranstalteten der Ring Politischer Jugend Sachsen e.V. und die Junge Union Erzgebirge den 7. Jüdischen Abend in Chemnitz. 60 Teilnehmer folgten der Einladung in die Synagoge nach Chemnitz.

Renate Aris von der Jüdischen Gemeinde Chemnitz erläuterte uns ausführlich die historischen Grundlagen und Besonderheiten der wichtigsten jüdischen Feiertage sowie Festtage und Gedenktage - nach dem Mondkalender - u. a.:

Rosch ha-Schana (jüdisches Neujahrsfest), Jom Kippur, Sukkot, Purim, Pessach, Tischa beAv, Schabbat.

Die Teilnehmer diskutierten über die Geschichte der Jüdischen Gemeinde in Chemnitz, die aktuelle Sicherheitslage und Politik im Nahen und Mittleren Osten sowie über Antisemitismus und den jüdischen Glauben.

Umrahmt wurde der diesjährige Jüdische Abend von einem beeindruckenden Konzert von Shmuel Barzilai, Oberkantor der

Israelitischen Kultusgemeinde Wien und einer der beliebtesten Kantoren Europas. Es wurden kantoriale, jiddische und israelische Stücke gespielt.



GÖRLITZ

PIZZA UND POLITIK IN LÖBAU



Gemeinsam mit **Sieglinde Rüdiger**, Vorsitzende der CDU-Fraktion im Kreistag Görlitz, und dem Europaabgeordneten **Hermann Winkler** sind wir unter dem Motto "**Der Landkreis Görlitz am Scheideweg - Kann die EU helfen?**" mit 50 Interessierten ins Gespräch kommen.

Die Teilnehmer betonten die Wichtigkeit moderner Schienen-, Straßen- und Internetverbindungen für die Oberlausitz. Ganz gleich, ob Schüler, Unternehmensgründer oder "Rückkehrer" nach Studium oder Ausbildung: die Menschen erwarten eine zügige Umsetzung von Infrastrukturprojekten über die Verwaltungsebenen hinweg. Als Junge Union Görlitz setzen wir

uns deshalb für einen Ausbau der A4, eine rasche Beendigung der B178, grenzüberschreitende Mobilitätskonzepte im Schienenverkehr und den flächendeckenden Ausbau der digitalen Infrastruktur ein.

Als Resümee des Abends bleibt für uns, dass eine strukturelle Förderung des ländlichen Raums durch Land, Bund und die EU weiter dringend geboten sind. Deshalb halten wir an den Forderungen unseres Thesenpapiers "Ländlichen Raum aktiv gestalten" fest, in dem wir notwendige Verbesserungen im ländlichen Raum in vielen Politikbereichen formulieren.

MEISSEN

SACHSENS ZUKUNFT AKTIV GESTALTEN



... war der Titel unserer ersten Veranstaltung nach der Bundestagswahl, die wir in Kooperation mit dem RPJ Sachsen durchführten. Zu Gast war der Sächsische Ausländerbeauftragte und Landtagsabgeordnete Geert Mackenroth, der mit uns und Schülern aus dem Landkreis über Fragen der inneren Sicherheit und die Zukunft unseres Rechtsstaats diskutierte. Ende November fand unsere Mitgliederversammlung und Weihnachtsfeier im Radebeuler Karl-May-Museum statt. Dazu durften wir Landtagspräsident Matthias Röbler begrüßen, mit dem wir über die Tourismusregion Sächsisches

Elbland sprachen. Die damalige Geschäftsführerin des Karl-May-Museums, Claudia Kaulfuß, gewährte uns eine Exklusivführung hinter die Kulissen des Museums und gab uns einen Einblick in die Pläne des anstehenden Museumsneubaus.

In der Adventszeit führten wir wieder unsere alljährliche Mistelaktion durch. Auf den Weihnachtsmärkten in Radebeul, Coswig und Riesa sammelten wir über 300 Euro Spenden, die wir im Januar und Februar dem Kinderschutzbund in Radebeul und Riesa und dem CVJM Coswig überreichten.

MITTELSACHSEN

GEMEINSAM FEIERN – GEMEINSAM GUTES TUN!



Live-Musik, spannende Gäste und eine beeindruckende Kulisse im Brauhaus Hartmannsdorf sorgten für einen gelungenen Auftakt zum ersten gemeinsamen Neujahrsempfang der Frauen Union und Jungen Union Mittelsachsen. Neben Staatsminister Thomas Schmidt MdL, dem Bundestagsabgeordneten Marco Wanderwitz und der Landtagsabgeord-

neten Iris Firmenich, konnten die über 70 Gäste mit Sandra Gockel, Landesvorsitzende der Frauen Union Sachsen, über aktuelle politische Herausforderungen diskutieren. „Wir wollen da sein, zuhören und Denkanstöße geben.“ so Robert Frisch, Kreisvorsitzender der JU Mittelsachsen in seiner Begrüßungsrede.

Gemeinsam feiern – gemeinsam Gutes tun! Unter diesem Motto sammelten FU und JU, Spenden für die Schwangerschaftsberatung der Diakonie Freiberg. Über 500 Euro konnten – auch Dank der großartigen Unterstützung des Musikers Ralf Hermsdorf – an die Diakonie übergeben werden.

ZWICKAU

PROF. DR. JESSE ZUR WAHLNACHLESE IN LICHTENSTEIN



Fast vier Monate nach der Bundestagswahl 2017 veranstaltete der RPJ Sachsen e.V. in Kooperation mit der Jungen Union Zwickau eine Wahlachlese im Parkschlösschen Lichtenstein. Gemeinsam mit dem Politikwissenschaftler Prof. Dr. Eckard Jesse wurde die Bundestagswahl und die darauffolgenden Entwicklungen kritisch analysiert. Dabei stellte Jesse sechs Thesen auf, in denen er unter anderem eine nachlassende Parteiidentifikation und den Ein-

zug der AfD in den Bundestag als einen „Ausdruck einer europäischen Normalisierung“ feststellt. Ebenso wagte Jesse einen Blick in die Zukunft: „Union und SPD bilden erneut eine große Koalition. Sie sind zum Erfolg verdammt.“ Seine Thesen untermauerte Jesse in einem Impulsvortrag umfassend. Sie waren im Folgenden Anlass für eine angeregte Diskussion mit und zwischen den zahlreichen Veranstaltungsteilnehmern.



LEIPZIG

# DEBATTENFORMAT ZIEHT NEUMITGLIEDER AN



Der Veranstaltungskalender hat wieder Fahrt aufgenommen. Neben unseren Mitgliederabenden, Stammtischen, einer Kulturtour und AG-Sitzungen fanden

auch schon zwei Pro und Contra Diskussionen statt. Dieses Format hat sich seit mittlerweile drei Jahren bewährt. Dabei werden strittige Themen aus der Bundes-, Landes- oder Kommunalpolitik diskutiert. Zwei Mitglieder bereiten sich intensiv vor und vertreten einen festen Standpunkt: pro oder contra. Dabei dürfen sie während der gesamten Veranstaltung nicht von diesem Standpunkt abweichen. So gab es zuletzt eine Debatte über die Lehrerverbeamtung, zu der wir

als Special Guest den Vorsitzenden des Ausschusses für Schule und Sport des Sächsischen Landtages Patrick Schreiber MdL per Skype zugeschaltet hatten. Beflügelt von dieser angeregten Diskussion wurde im Februar eine weitere Diskussion zu deutschen Rüstungsexporten geführt. Miteinander diskutieren und die Diskussionskultur stärken – das ist ein wichtiger Bestandteil unseres Verbandes, der immer mehr Neumitglieder anlockt.

NORDSACHSEN

# JUNGE UNION NORDSACHSEN WÄHLT NEUEN VORSTAND



Die JU Nordsachsen hat im Dezember einen neuen Vorstand gewählt und Florian Stehl als Vorsitzenden bestätigt. Stellvertreter wurden Daniel Knischourek und Julius Friedrich Altmann. Die Finanzen der JU Nordsachsen liegen nun bei David Werner. Komplettiert wird der Vorstand von den Beisitzern Sarah Schöne, Florian Kern und Otto Näther. Rene Kinnigkeit hat sich aus dem Vor-

stand zurückgezogen. In den letzten zwei Jahren war er stellvertretender Vorsitzender. Florian Stehl bedankte sich für seine Arbeit und die gute Zusammenarbeit. Rene wird die JU weiterhin als Stellvertretender Vorsitzender der CDU Nordsachsen unterstützen. Im Anschluss haben die Mitglieder mit dem Oberbürgermeister der Stadt Schkeuditz über die Kooperation des



ländlichen Raumes und der Stadt Leipzig gesprochen. Die Nähe zu Leipzig macht die Region rund um Schkeuditz für junge Familien sehr interessant.

# SÄCHSISCHE SCHWEIZ-OSTERZGEBIRGE WIR STELLEN DIE WEICHEN FÜR DIE POLITIK VON MORGEN



**„Bessere Busverbindungen? Bezahlbare Kitaplätze? Stärkere Polizeibehörden? Supermärkte auf dem Land? – Was sind Deine persönlichen Erwartungen an die Politik vor Ort?“**

Gleich zu Jahresbeginn haben wir uns mit einer zweitägigen öffentlichen Klausurtagung in Pirna politisch eingestimmt. Mit den Abgeordneten Andrea Dombos, Jens Michel und Oliver Wehner aus dem Sächsischen Landtag boten sich den Teilnehmern spannende Gesprächsrunden.

„Wir fördern aktives politisches und gesellschaftliches Enga-

gament. So bieten wir als größter und einzig wirklich aktiver jugendpolitischer Verband im Landkreis auch Nichtmitgliedern die Möglichkeit, sich direkt einzubringen und über persönliche Erwartungen an die Politik zu sprechen“, fasst Vorsitzender Benjamin Rosenkranz zusammen.

Die JU ist seit jeher gewichtiger Impulsgeber für einen generationengerechten und konservativen politischen Kurs. Wir sorgen dafür, dass die Themen, die unsere Generation bewegen, Gehör finden und stellen die Weichen für die Politik von Morgen!

Fast sieben Jahre war Alexander Dierks Vorsitzender unseres JU-Landesverbandes. Es war eine tolle Zeit, wir haben gemeinsam viel gelernt, viel erreicht und wunderbare Freundschaften geschlossen. Und ja, wir haben uns auch mal heftig gestritten - aber danach beim Bier wieder vertragen.

Wir sagen

# DANKE, ALEX!

und freuen uns auf die anstehenden Aufgaben mit Dir als Generalsekretär der Sächsischen Union.





# Energie für Deutschland

Und Perspektiven in der Region.

Die LEAG ist mit rund 8.000 qualifizierten Mitarbeitern einer der größten Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe in Ostdeutschland. Zuverlässig, effizient und preisstabil sorgt unsere Energie für pulsierendes Leben in Millionen Haushalten, treibt die deutsche Wirtschaft an und ist Grundlage für eine immer anspruchsvollere digitale Welt. Mit flexibler und moderner Bergbau- und Kraftwerkstechnik stehen wir auch in Zeiten der Energiewende für eine sichere Versorgung. In der Stadt, der Firma und zuhause in der Familie.

Dazu gewinnen wir heimische Braunkohle und erzeugen fast jede zehnte Kilowattstunde Strom für Deutschland. Auf den Bergbau folgt die Rekultivierung ehemaliger Tagebaue zu vielfältigen, nachhaltig nutzbaren Kulturlandschaften und Naturschutzgebieten. Auch darin steckt die Energie unserer Region.

→ [leag.de](https://leag.de)

**LEAG** 